

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 185.

Neuenbürg, Montag den 25. November

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., monatlich 45 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die übliche Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Mit Rücksicht auf die weitere Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in den benachbarten württembergischen Bezirken und die dadurch bedingte Bedrohung des diesseitigen Amtsbezirks wird hiermit auf Grund des § 30 Reichsseuchengesetzes, § 64 der badischen Vollzugsverordnung vom 19. Dezember 1895 die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr. bis auf Weiteres angeordnet:

Die Führer von Vieh (Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen), das aus den Oberamtsbezirken Neuenbürg, Calw, Leonberg, Baihingen a. G., Maulbronn in den Amtsbezirk Pforzheim eingeführt werden soll, müssen im Besitz tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnis der von dem Tierarzt eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportierenden Tiere diese seit mindestens 5 Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte, und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Pforzheim, 16. Nov. 1901.

Großh. Bezirksamt:
Kasperer.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung des großh. Bezirksamts Pforzheim auf ordnungsmäßige Weise bekannt zu geben. Den 23. November 1901.

R. Oberamt.
Ammann Knapp.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betr. Essig-Essenz.

Seit einigen Jahren wird unter dem Namen „Essig-Essenz“ eine 80prozentige Essigsäure in den Handel gebracht, welche aus essigsaurem Kalk durch Behandlung mit Schwefelsäure und Retifikation über chromsaures Kali dargestellt wird.

Zahlreiche Verletzungen und Todesfälle durch die Essig-Essenz beweisen, daß diese Flüssigkeit in unverdünntem Zustand für Leben und Gesundheit gefährlich ist, und lassen es geboten erscheinen, daß sie nur mit Vorsicht in Küche und Haushalt verwendet und aufbewahrt wird. Sie sollte vor der Verwendung zu Speisezwecken zum mindesten bedeutend verdünnt (auf ca. 15%) und so aufbewahrt werden, daß sie nicht mit Getränken und anderen in Küche und Haushalt Verwendung findenden Flüssigkeiten verwechselt werden kann.

Den 23. November 1901.

R. Oberamt.
Kälber.

Revier Enzklösterle.

Nadelholz-Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 5. Dezember, vormittags 11 Uhr

am Baldhorn in Enzklösterle aus Staatswald Kälberwald Abt. 1 bis 43:

Forchlangholz: 373 Stück mit Fm.: 30 L, 31 II, 110 III, 88 IV. u. 7 V. Kl.,

Forchsägholz: 20 Stück mit Fm.: 11 L, 4 II. u. 4 III. Kl.,

Lannenlangholz: 1899 Stück mit Fm.: 271 L, 377 II, 499 III, 468 IV. u. 50 V. Kl.,

Lannensägholz: 433 Stück mit 162 L, 63 II. und 81 III. Kl.

Revier Herrenalb.

Laubholz-Stammholz-Verkauf

am Freitag den 29. November, vormittags 10 Uhr

wird in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald Bursberg, Gaisbann, Stierkopf und Bernstein verkauft:

63 Stück Eichen mit 2,50 Fm. IV. Kl. und 7,98 Fm. V. Kl.,

• • • Birken mit 0,39 Fm. III. Kl.

Revier Herrenalb.

Submissions-Verkauf

von aufbereitetem Nadelstammholz

aus Staatswald Obere Schörsighalde, Stierkopf und vom Scheidholz der Guten Dobel, Herrenalb und Rothenol:

2000 Stück Langholz (Normal und Ausschuh) mit 116 Fm. I. Kl.

224 II, 253 III, 504 IV, 96 V. Kl.,

390 Stück Sägholz (Normal und Ausschuh) mit 175 Fm. I. Kl.,

102 II, 55 III.

Die bedingungslosen Offerte auf die einzelnen Lose sind in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise ausgedrückt, unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens **Dienstag den 3. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr** beim Revieramt Herrenalb einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte im Gasthof zur Post in Herrenalb stattfindet.

Das Ausschuhholz ist zum vollen Revierpreis berechnet. Losverzeichnisse und Offertformulare, sowie jede weiter gewünschte Auskunft durchs Revieramt Herrenalb.

Submission auf Eichenstammholz.

Gr. Forstamt Langensteinbach hat für die Gemeinde Langensteinbach auf dem Stock im Submissionsweg zu verkaufen:

etwa 29 Eichen I. Kl. a und b, 5 II. Kl. a und b, 10 III. Kl. a und b mit im Ganzen etwa 150 Fm.

Die Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Eichenstammholz“ und für den Festmeter der Klassen I. a, I. b, II. a, II. b, III. a, III. b gestellt, bis längstens

Donnerstag den 5. Dezember d. J., vormittags 11 Uhr

dem Forstamt Langensteinbach portofrei einzureichen. Zu diesem Zeitpunkt wird die Eröffnung auf dem Geschäftszimmer des Forstamts stattfinden. Die Stämme sind nummeriert. Die Sortierung geschieht nach badischer Vorschrift. Vorzeiger Waldmeister Kronenwett. Bedingungen durch das Forstamt.

Conweiler.

Schluß-Verteilung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ludwig Friedrich Schönthaler, Schuhmachers von Conweiler ist die Vornahme der Schlußverteilung amtsgerichtlich genehmigt.

Nach dem auf der Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnis betragen: a) die bevorrechteten Forderungen 55 Mk., b) die unbedorrechteten Forderungen 2942 Mk. 77 Pf. Der verfügbare Massebestand beträgt 1502 Mk. 61 Pf., wovon die Kosten noch abgehen. Hievon werden die Konkursgläubiger unter Hinweisung auf die §§ 152, 153 der R. O. benachrichtigt.

Neuenbürg, den 23. November 1901.

Der Konkursverwalter:

Gerrichtsdnotar G a s m a n n.

Herrenalb.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 27. d. M.,

vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus aus der

Abteilung Artloch Hut Gaisthal:

60 Fm. tannene Scheiter,

274 „ „ „ Prügel.

Den 21. November 1901.

Stadtschultheißenamt.

Beutler.

Privat-Anzeigen.

Pergament-Papier

zu haben bei

C. Meeh.

Zu den bevorstehenden Gemeinderatswahlen

halte vorrätig:

Formulare zu

Wählerlisten,

Wahlprotokollen,

Berichten ans Oberamt,

Plakate betr. das Ergebnis,

Stimmzetteln.

C. Meeh.

wollen sich die Gelegenheit, nicht entgehen lassen. Regierung und der Falschstellungen auf und fangen zu spekulieren. Vor allem Mission, die dort ein Hoffeld hat, unter dem Gold hat die eingeborene Bevölkerung die Jugend geistig und darum haben es die Unterfeldern gerade auf die Gebirgsmission abgesehen und ihre Gehalte als sie in der haben, für sich zu gewinnen. Zwar damit der Thätigkeit illig das Zeugnis aus, daß die irdische Arbeit tüchtig die Entwicklung christlicher Sitten bedeutet das Ertrags unter der Negerbegehr.

lung der Sonne) veröffentlicht eine interessante Studie, die Betrachtung entnehmen: die Erde gleiches Gewicht würde gerade nur hinreichen, ungeheuren Sonnenofen zu unterhalten. Da die 324 000 mal so groß ist, würde erstere, wenn sie aus würde immerhin nur 21 000 Wärmestrahlung der Sonne bestreiten. Daß die Sonne viel länger besteht, ist und es ergibt sich daraus der Schluß, daß die Wärme und physikalischen Prozesse ganz andere sein müssen, wöhnlichen Verbrennung auf

vor Rudolf Falb Recht bezieht uns ein milder Winter einzelnen Monate betrifft, so in trockenen Januar, den verbreiteten Schneefällen, den len und Regengüssen, einen einen angenehmen Mai und kühl, regnerischen Juni. Ordnung sind der 22. März, der 8. April, der 7. Juli. Manchmal kommt es als Falb sagt.

gschau.) In der Meininger 116) beschwert sich ein der Uebnahme preussischer einigungslichen Staatsdienst und sind keine Partikularisten, als selbständiges Staaten Linie die heilige Pflicht, Wehe seiner Staatsbürger für das Wehe sorgt die ung ja auch, indem sie die den Staatsdienst nimmi. — „Gestern abend mußte Dmyer III., als er vom infolge von Blähungen Das Fleisch wird heute zu 35 Pf. pro Pfund.“ men Menschen dazu treiben töten, ist nicht recht ver einem „Weltpolitische Bes“ überschriebenen Artikel „denener Anz.“ (Nr. 193) in icklung der englischen Kolonien: Mit der Zeit füllen in Reste desselben Stammes geographischen Umgebung Inhalt, der weit entfernt Denken und Fühlen des anklang zu stehen.“

Junge Hausfrau: „Gott Kochen bin ich fertig — on gegessen war!“



J. Hiltner, Pforzheim

Telephon 718.

Leopoldstr. 3a.

Einziges Special-Geschäft für Strickgarne, Tricotagen und Strumpfwaren,

Eigene Maschinenstrickerei im Hause

empfiehlt:

Damen-Strümpfe von 50 ¢ an
 Damen-Unterhosen, gestrickt, und Tricot von M 1.— an
 Damen-Unterjacken " " 1.—
 Damen-Örden, Tricot " " 2.25
 Damen-Röcke, gestrickt aus Wolle und Halbwolle " " 1.50
 Damen-Gamaschen in gestrickt, Tuch u. Tricot " " 1.70
 Schultertragen, Seelenwärmer, Westen für Damen, nur Handarbeit " " 2.50
 Kopf- und Schultertücher Capuzen " " 1.—
 Untertailen und Korsettschoner, ohne, halbe und ganze Ärmel, in Wolle und Baumwolle von 25 ¢ an
 Gestrickte Gesundheits-Korsetts, tadelloser Sitz von M 1.85 an
 Tricot-Taillen " " 3.50

Gestrickte und Tricot-Bekleidungsstücke und Unterkleider für Kinder jeden Alters in jeglicher Ausführung.

Gehäkelte Kinder-Kleidchen und Heberjackchen verlaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wenig gestrickte Knaben-Anzüge und Heberzieher.

Pulswärmer, Handschuhe für Kinder, Damen und Herren in gestrickt, Tricot, dänisch Leder und gefütterten Glaces.

Herren-Socken und Strümpfe von 10, 15, 20 ¢ an

Herren-Unterhosen gestrickt u. Herren-Unterjacken Tricot von M 1.— an

Herren-Örden, Tricot " " 2.—

Westen in allen vorkommenden Größen mit u. ohne Ärmel " " 1.50

Leib-, Knie-, Brust- u. Rücken-Wärmer.

Promenaden-, Touristen und Jagd-Gamaschen in gestrickt, Leder u. Tuch " " 2.50

Sweater- und Sport-Strümpfe in neuen Dessins für Knaben u. Herren, Aufsäcke und Touristen-Taschen für Knaben, Damen und Herren, Hosenträger, Gürtel und Strumpfhalter.

36 Sorten Strumpfwolle das Pfund von M 1.90 an.

Jede Sorte in vollständigem Farben-Sortiment.

Auswahlfendungen sehen gerne zu Diensten.

Austräge von 10 Mk unter Nachnahme franko.

Hausierer und Wiederverkäufer gegen Barzahlung entsprechenden Rabatt.

Loose à 1 Mk .

Grossen Geldlotterie

ev. Kirche in Brenz, D.A. Heidenheim, Ziehung am 18. Dezember d. J.

empfehlen C. Meck.

Neuenbürg.

Schmiedeeiserne Stoß- und Ziehpumpen

mit 2 jähriger Garantie,

Rübenmühlen mit Stahltrommeln,

Buttermaschinen mit Ramm- u. Kettenradübersetzung,

Patentwaschmaschinen mit wellenartig beweglicher Walscheibe,

Waschmangeln, Wringmaschinen,

Kupferkessel samt Feuerungsgerüst und Weltenträger,

Messer- und Gabelputzmaschinen, Hackmaschinen,

Brüdenwagen, Bügelöfen samt Eisen.

in nur guten und zweckmäßigen Konstruktionen empfiehlt

Eugen Mahler,

Spezialgeschäft für land- und hauswirtschaftliche Maschinen u. Geräte

Neuenbürg.

Möbl. heizbares Zimmer,

mit oder ohne Pension, sofort oder später zu vermieten.

Restaurant zum Waldes.

Ratten,

Mäuse, tötet „Ackerton“ schnell und sicher, ohne Giftschein erhältlich.

Packete zu 30 u. 60 ¢ in den Apotheken Neuenbürg, Herrenalb u. Wildbad.



Einzig bestbewährte fahrbare Bandsäge

mit selbstthätiger Fortbewegung, sowie sämtliche

Holzbearbeitungs-Maschinen

liefert

Rud. Kölle,

Maschinenfabrik Gßlingen a. N.

Höfen.

Eine schöne, hochträgliche

Kalbin

hat zu verkaufen Friedrich Knöller, Langenbranderstr.

Wirklich schöne, gesunde, legereife

Italiener-Mühner sind stets zu haben bei Adolf Blumenthal, Geflügelhg. Wildbad.

C. E. Kern,

Ellmendingen

empfiehlt

Große Auswahl in halbwollenen u. reinwollenen

Kleiderstoffen.

Neuenbürg.

Auf 1. Januar oder später habe ich in meinem Neubau am Turnplatz 2 schöne

Barterre-Wohnungen

mit je 3 Zimmern samt Garten zu vermieten. Dieselben werden auch zusammen als eine Wohnung abgegeben.

Georg Haizmann.

19869 Geldgewinne

690 000 M .

Haupttreffer 100 000, 50 000, 2 u. 25 000 M u. f. w.

Ziehungsgarant. 28. u. 29. Nov.

Reutlingerlose à 2 M , 6 St. 11 M und Liste gratis

Wohlfahrtslose à 3,30 M .

Kreuzer und Rosenwangerlose à 1 M , 11 St. 10 M

Diese 4 Originallose mit denen 150 000 M gewonnen werden können, versendet mit 4 Listen für nur 7 M 50 ¢ .

J. Glöckle, Haupttag. Cannstatt.

Schon Tausende Treffer in diesem Jahre verlaufe.



Fuhrknecht - Gesuch.

Ein solider, tüchtiger Fuhrknecht im Langholzführen bewandert, kann sofort bei gutem Lohn eintreten bei **Fr. Treiber** z. Windhof, Wildbad.

Chiffre-Annoncen

zur Weiterbeförderung von Differten in Briefen und Karten eine 10 Pf. Marke beizufügen.

Exped. d. Enzthälers.

Schreib- u. Copierarbeiten empfiehlt **C. Mech.**

Die Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstr. 21. — Telephon 394. — enthält Einrichtungen für **Bäder** jeder Art.

Kalender für 1902

sind in den verschiedenen Sorten eingetroffen bei

C. Mech.

Eierteigwaren

Spez.: Hausmacher-Eiernudeln in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt **Emil Abel, Pforzheim, Eierteigwarenfabrik.**

THE MESSMER

The **Mk. 2.80**
Mk. 3.50 per Pfund.

Bestimmte Mischungen. Probepack. 60 u. 90 Pf. bei **C. Sägenstein Neuenbürg.**

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Nov. Erstendlich für alle national gesinnten Deutschen ist es, daß nun endlich die Nordd. Allg. Ztg. ein Wort der Abwehr für die Verleumdung des deutschen Volkes in Waffen durch den englischen Kolonialminister gefunden hat. Aber — Chamberlains Rede wurde am 24. Oktober gehalten und stand am 26. in allen deutschen Blättern, und die Abwehr des offiziellen Blattes ist vom 21. November! Angesichts der neuen Kundgebung Chamberlains steht sich nun die Nordd. Allg. Ztg. doch genötigt, auf diese letzten Aeußerungen des Ministers Chamberlains zurückzukommen, indem sie sagt: Nach den Berichten englischer Zeitungen hatte sich Herr Chamberlain zur Rechtfertigung der englischen Kriegführung gegen die Buren darauf berufen, daß es andere europäische Nationen, darunter die Deutschen, in früheren Kriegen schlimmer getrieben hätten, als die Engländer in Südafrika. Durch seinen Sekretär läßt Herr Chamberlain nunmehr erklären, daß er in Edinburgh nur auf die bei allen zivilisierten Nationen unter ähnlichen Umständen beobachtete Haltung verweisen habe. Wir stellen fest, daß zwar die Edinburgher Rede damit eine Abschwächung erfährt, der Ausdruck der Verwunderung über die Empfindlichkeit des deutschen Nationalgefühls ungerechtfertigt und ungehörig ist. Denn das Mißverständnis, von dem Herr Chamberlain spricht, liegt auf Seite der wochenlang unwiderprochen gebliebenen englischen Berichterstattung. Ueber die zur Entschuldigung vorgebrachte allgemeine Wahrheit, daß in allen Kriegen Härten vorkommen, würde sich Niemand bei uns erregt haben. Zu dem in Volksversammlungen hier und da aufgestellten Verlangen, im Interesse des deutschen Heeres amtliche Schritte gegen anheranliegende Aeußerungen eines fremden Ministers zu unternehmen, können wir uns nicht entschließen. Das Ansehen, das sich die deutsche Armee sowohl durch Manneszucht und Menschlichkeit wie Tapferkeit in der ganzen gesitteten Welt erworben hat, steht viel zu fest, als daß es durch falsche und unpassende Vergleiche beeinträchtigt werden könnte.

Am morgenden Dienstag tritt der Reichstag wieder zusammen, um wahrscheinlich alsbald aber wenigstens nach Erledigung kleinerer Vorlagen in die Generaldebatte über den künftigen Zolltarif einzutreten. Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, werden das Zentrum und die beiden konservativen Fraktionen geschlossen, die nationale Partei in ihrer Mehrheit für die grundlegenden Bestimmungen des neuen Zolltarifgesetzes eintreten. Falls die Regierung sich dazu herbeiließe, den Mindestzolltarif gesetzlich nicht festzulegen, oder ihn unter die bis jetzt bekannten Sätze herabzumindern, wollen die Konservativen gemäß mehrfachen diesbezügl. Andeutungen gegen den ganzen Zolltarif, also für absoluten Freihandel stimmen, indem sie erklären, daß wenn die Landwirtschaft einen genügenden Schutzzoll nicht erhalte, sie lieber auf jeden Zoll verzichten, dann aber auch der Industrie teurerlei Zölle bewilligen können. Hoffentlich kommt es nicht so weit, daß die Konservativen einen Kampf auf Leben und Tod eröffnen und es wird wohl auch hier nach dem

bekanntem Sprichwort gehen, daß die meisten Suppen nicht so heiß gegessen werden, als sie gekocht werden.

Halle a. S., 22. Nov. In der Dölauer Heide kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen dem Förster Lehmann und 3 Wilderern. Der Förster erhielt einen Streifschuß, 2 Wilderer wurden schwer verletzt. Die Unholde entkamen.

In Folge der gemeldeten Entmündigung Dr. Sigls in München, ist das „Bayerische Vaterland“ durch Kauf auf den langjährigen Expeditior des Blattes, Frühl, und den Pfarrer Sturm übergegangen unter der Bedingung, daß an der bisherigen Tendenz des Blattes festgehalten wird. Das Kadanblatt wird also der Welt erhalten bleiben, nur wahrscheinlich wird's mit dem Wig hapern. Denn wichtig war der Preußenfresser Sigl, daß muß man ihm lassen, und der Wig läßt sich nicht durch Kauf übertragen.

Die verkehrssteigernde Wirkung der Kilometerhefte geht aus dem Jahresbericht der badischen Staatsbahnen aufs unwiderleglichste hervor. Die Zahl der beförderten Personen hat sich von 23 164 570 im Jahre 1894 (vor Einführung der Kilometerhefte) auf 33 156 419 im Jahre 1899, mithin um 44 Prozent vermehrt, während gleichzeitig die Einnahmen aus dem Personenverkehr von 15 748 996 M. auf 20 617 093 M. stiegen. Von 1895 bis 1900 sind 748 108 Kilometerhefte verkauft worden. Die Einnahmen betragen im Jahre 1895 2 146 265 M., im Jahre 1900 4 890 615 M.

Pforzheim, 24. Nov. Ein bedauernd-werter Unglücksfall ereignete sich heute morgen gegen 8 Uhr in der Deimlingstraße hier selbst. Die dortselbst wohnende, verwitwete Frau K. war auf der im 3. Stock belegenen Küchenmanjarde beschäftigt. Sie beugte sich über das Geländer derselben und stürzte, jedenfalls das Gleichgewicht verlierend, von der beträchtlichen Höhe auf den Boden. Die Unglückliche erhielt schwere innere Verletzungen und wurde, soviel wir erfahren konnten, in das hiesige Krankenhaus geschafft.

Pforzheimer Bankverein. Die Hauptversammlung, in der über die Erhöhung des Aktienkapitals um 999 600 M. auf 3 Mill. M. durch Ausgabe von 833 neuen Aktien von je 1200 M. Beschluß gefaßt werden soll, ist auf den 11. Dezember einberufen.

Württemberg.

Die Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten kann in diesem Monat nicht mehr zusammentreten, die Steuerreform ist bekanntlich eine außerordentlich schwierige Materie und den Berichterstattern für die einzelnen Kapitel ist die Arbeit durchaus nicht leicht gemacht. Begierig darf man sein, wie die Kommission über den Hauptstein des Anstoßes hinüberkommt, nämlich über die Frage ob der Kammer der Standesherrn das Recht eingeräumt werden soll, bei einer etwaigen Abänderung, namentlich Erhöhung der Steuerlasta mitzusprechen, bezw. daß die Steuerlasta nur durch ein förmliches Gesetz abgeändert werden kann. Kommt man über diese Schwierigkeit nicht hinweg, so wird wiederum die ganze Arbeit eine vergebliche bleiben,

was man heute schon mit großer Sicherheit prophезieren kann.

Stuttgart, 18. Nov. Wie die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, sollen sofort zu Beginn des Jahres 1902 wiederum Ausbildungskurse für Handwerker veranstaltet werden. Borgelesen sind zunächst Kurse: 1. In der Installation von elektrischen Hausleitungen für Mechaniker, Blechener und Installateure, 2. in der Imitation von Marmorarten für Zimmermaler, 3. im Maschinenbau, Raster schneiden, Herrichten u. s. w. für Schuhmacher. Außerdem sollen im Frühjahr 1902 noch Kurse für Schreiner, Sattler und Tapezierer im Linoleumlegen abgehalten werden. Diese Kurse finden in Stuttgart statt und sollen dann die erstgenannten je 10—12 Tage dauern, während für die Kurse im Linoleumlegen nur 4—5 Tage vorgezogen sind. Zugelassen werden Handwerksmeister und ältere Gesellen, namentlich solche, die sich selbständig zu machen im Begriffe sind. Soweit möglich werden für die Meister und Gesellen je besondere Kurse eingerichtet. Minder bemittelten Teilnehmern an den Kursen kann aus Mitteln der Zentralstelle zur Bestreitung der Kosten, der Reise und des Aufenthalts ein Beitrag gewährt werden. Anmeldungen haben nur durch die örtlichen gewerblichen Vereinigungen bis 15. Dezember zu geschehen.

Stuttgart, 23. Novbr. In einem mit Stacheldraht ganz umzogenen Rondell bei der Hofwäschliche hinter dem Residenzschloße ist heute früh die 22 Jahre alte Dienstmagd Babette Birth mit durchschnittenem Halse tot aufgefunden worden. Der Leiche fehlen Geld und Uhr; neben ihr lag ein Spazierstock. Von dem Mörder hat man noch keine Spur.

Kornwestheim, 19. Nov. Vor dem Disziplinarhof für Körperschaftsbeamte in Stuttgart hat am Freitag den 29. November der der vom Amte suspendierte Schultheiß Bölmie von hier zu erscheinen. Es ist eine große Zahl von Zeugen geladen, so daß die Verhandlungen mehrere Tage dauern werden.

Die ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des IV. Quartals 1901 sind in Tübingen am 9. Dezember zu eröffnen. Zum Vorsitzenden ist Landgerichtsrat Dr. Kapff ernannt worden.

Tübingen, 22. Nov. Dem Kompagniechef Hauptmann Bauer im Infanterie-Regiment 180 wurde heute vormittag in Anwesenheit sämtlicher Offiziere der ihm von Sr. Majestät dem König verliehene silberne Ehrenschild für hervorragende Ausbildung seiner Kompagnie im Schießen in feierlicher Weise vom Kommandeur des genannten Regiments, Oberst v. Hügel, überreicht. Der Schild, welcher mit einem silbernen Eichenkranz umgeben ist, wird von dem würt. Wappen, welches in wundervoller Arbeit ausgeführt ist, getragen. Das Ganze ruht auf kreuzweise über einander gelegten Gewehren und Kanonen. Ueber dem Schild befindet sich die Königskrone. Vor 4 Jahren erhielt Hauptmann Bauer für persönliche Schießfertigkeit von Sr. Maj. einen Ehrenbogen.

Ulm, 23. Novbr. Der vom Alldeutschen Verband gestern abend im Hirschaal veranstaltete Burenabend war von etwa 1000 Personen aus Ulm und Umgebung besucht. Unter großer Be-

geisterung sprachen Professor Barthel, Graf du Moulin-Eckardt-München, Kommandant Zoofte und der Verbandsvorstand Geiser-Berlin. Von allen Seiten wurde betont, daß den Buren nicht mehr mit Resolutionen oder Interventionen, sondern nur durch Besteuern von Geld und Gut geholfen werden könne. Die Buren wollen sich in ihrem Kampfe ganz auf sich selbst stellen; mit den gesammelten Spenden sollte dem Elend der Frauen und Kinder gesteuert werden. Gegen Chamberlains Frechheiten und Lügen wurde ein geharnischter Protest unter tosendem Beifall von der Versammlung beschlossen.

Nagold, 24. Nov. Gestern vormittag erlitt der 35 Jahre alte Schreinermeister Gerfale einen Schlaganfall und war sofort tot. Sein 73jähriger Vater war am Donnerstag gestorben und wurde gestern nachmittag beerdigt.

Wochenbericht der Zentralvermittlungskasse für Obkverwertung in Stuttgart. Ausgegeben am 23. November 1901. Stuttgart: (Engrös-Markt bei der Markthalle am 23. Nov.): Äpfel 12-25, Birnen 20-30, Rüffe 20-25, Quitten 15-20, Hagenbutten 40-50, per 1/2 Kilo. — Zufuhr sehr genügend, Geschäft still. Berlin: Engrös-Markt in den Zentral-Markthallen am 22. Nov.: Äpfel (einheimische) 6 bis 20, Goldperlmäne 10-30, Birnen (einheimische) 10-20, Rüffe 20-23, per 1/2 Kilo. — Zufuhr mäßig, Geschäft anhaltend still.

Ausland.

Zu einem allgemeinen Bergarbeiterstreik ist es in Frankreich bis jetzt nicht gekommen, doch sind in mehreren Orien größere Einzelstreiks ausgebrochen. — Ueber die angebliche Deutemacherei der franz. Truppen in China unter General Boyron wollen die oppositionellen Deputierten die franz. Regierung interpellieren und kündigen an, daß sie sogar im Besitz der Abschrift eines amtlichen Berichts des Generals Boyron an den Marineminister über diese Deutestücke gelangt seien. Das wird mindestens zu recht interessanten Debatten führen.

Wien, 20. Novbr. Die Witwe des berühmten Anatomen Josef Hyrtl hat zum Unverjähren ihres 100 000 Kronen betragenden Vermögens den Konvent der Barmherzigen Brüder eingesetzt. Hyrtl besaß vor Abschluß seines Lebens 2 Millionen Kronen, die er außer jenem Erbe für die Witwe in wohlthätigen, gemeinnützigen Stiftungen anlegte. Das schöne Landhaus in Perchtoldsdorf mit der herrlichen Parkwaldung, in dem Hyrtl lange Jahre gelebt hatte, hat die jetzt verstorbene Frau Hyrtl der dortigen Gemeinde vermacht.

Unterhaltender Teil.

Auf der Jagd nach Sechzigtausend.

Erzählung eines Privatdetektivs von Thorwald Bogstrub. (Schluß.)

Der Polizeikommissar begann sogleich den Inhalt seiner Brieftasche zu prüfen und fand bald nicht weniger als 27 000 Mark in deutschem Geld und überdies eine Menge Briefschaften.

Hell durchsah die letzteren. Außer Briefen von Miß Florina fand er endlich ein Schreiben in norwegischer Sprache und von einer Hand, die er von früher her kannte. Es lautete:

„Da ich nicht umsonst alle die Mühen und beschwerlichen Reisen gehabt haben will, so sende ich Ihnen hiermit 25. Den Rest gedente ich für mich zu behalten, was Sie wohl nicht unbillig finden werden.“

Weitere Forderungen von Ihrer Seite werden nichts fruchten, da Sie keine Beweise haben. Achtungsvoll M. R.“

„Nun, Herr Bähring,“ sagte Hell zu dem gefesselten Verbrecher gewendet, „jetzt sehen Sie wohl, daß es nichts nützt. Hier sind Beweise genug.“

Bähring brach in lautes, verzweifelt Weinen aus.

„Sie gestehen, daß das Geld, das Sie besitzen, Eigentum der Bank ist?“

Bähring zögerte noch. Es war leicht zu sehen, daß er den letzten entscheidenden Kampf mit sich selber kämpfte.

„Ja,“ antwortete Bähring endlich, „ich gestehe.“

„Wollen Sie Ihr Geständnis niederschreiben, so werden die Herren hier daselbe als Zeugen unterschreiben.“

Bähring nickte und begann zu schreiben. Als er fertig war und nachdem Hell es durchgelesen hatte, unterzeichneten die anwesenden Herren mit Namen.

Es war, wie Hell verlangt hatte, ein unbedingtes Geständnis ohne Umschweife.

Bähring erzählte, daß er durch einen Zufall mit dem Geheimnis hinsichtlich des Ziffernschlusses bekannt geworden sei und in einem unbewachten Augenblick das Geld gestohlen und sich darauf mit einem schlauen Oberhändler, den er kannte und dem er vertrauen zu können glaubte, in Verbindung gesetzt hatte.

Dieser Mensch, ein Händler aus Hallingdal, der Michel Kattelid hieß, hatte das Geld zur Aufbewahrung erhalten, natürlich mit dem Versprechen einer erheblichen Belohnung, und hatte darauf an Bähring, nachdem derselbe seine Strafe abgeessen, im Ganzen 42 000 Kronen gesandt.

Fünftausend waren schon verbraucht, dank Miß Florina, und die übrigen 17 000—18 000 hatte der schlaue Fehler für gut befunden, auf eigene Rechnung zu behalten.

„Aber die zwei Karten, die er Ihnen sandte, was hatten die zu bedeuten? Herzah und Spatenacht?“

„Das war seine Adresse. Wir hatten im Voraus eine Zeichensprache abgeredet.“

„Wie heißt seine jetzige Adresse? Die Bank muß auch dieses Geld wieder haben.“

„Die weiß ich nicht. Sein letzter Brief enthielt natürlich keine Adresse.“

„O, ja,“ antwortete Hell, „Norwegen ist aber nicht so groß, daß wir ihn nicht zu finden wissen werden.“

Der Schauplatz hatte sich wieder verändert wir befinden uns nicht mehr in dem lärmenden Gewühl der Weltstadt, sondern in einem stillen und freundlichen Thal droben in Altnorwegen.

Ich sah Hell zum ersten Mal nach Verlauf eines Jahres wieder, und ich muß gestehen, daß ich den Mann fast nicht wieder erkannte.

Ich hatte einen verschlossenen, fast menschenfeindlichen Melancholiker verlassen und traf nun wieder einen glücklichen, lebensfrohen Mann, der sich nichts mehr in dieser Welt zu wünschen schien.

Mit seiner strahlend glücklichen Frau und seinem hübschen kleinen Knaben wehte er zum ersten Mal sein neues Heim ein.

Eine stattliche Villa erhob sich jetzt dort, wo früher einsam der kleine Hof gestanden hatte und gerade bei dieser Gelegenheit hatte er mir eine Einladung gesandt, ihn zu besuchen.

An einem schönen Sommerabend, etwa ein halbes Jahr nach den vorhin geschilderten Ereignissen, saßen wir wieder in dem schönen Garten.

„Ja, Sie wissen vermutlich, wie es gegangen ist, seit ich Ihnen meinen letzten Brief gesandt und erzählt habe, auf welche Weise ich endlich dem Kerl das Messer an die Kehle setzen konnte.“

„Nur teilweise. Das Resultat weiß ich ja.“

„Sie sollen die Geschichte in aller Kürze vernehmen.“

Mit Bährings Erklärung versehen, reiste ich mit Frau und Sohn nach Norwegen zurück. Ich hatte viele Beschwerden zu überstehen, ehe ich meinen Mitschuldigen ausfindig machte. Der Pferdehändler war schlau genug gewesen, um sich aus dem Staube zu machen und hatte sich mehrere Monate lang unter anderem Namen in den östlichen Gegenden des Landes aufgehalten.

Auf dem Markt in Christiania entdeckte ich zufällig eine Spur von ihm.

Endlich erwiichte ich ihn in einer Tanzbude in Rongsborg.

Er wurde festgenommen und leugnete natürlich Alles, was ihm indessen nichts nützte.

Außer Bährings Erklärung bekamen wir bald Beweise genug in die Hände. Er war im Besitz von etwa 15 000 Kronen, über deren Erwerb er keine Rechenschaft ablegen konnte.

Überdies fanden wir bei ihm mehrere Notizen, deren Nummern die Bank damals hatte, als Bähring seinen Diebstahl beging.

Ich hatte indessen das Vergnügen, nach viermonatlicher Arbeit 54 000 Kronen auf den Tisch des Bankdirektors legen zu können.

(Wie Kurpfuscher studieren.) Die Wiener medizinische Presse giebt folgendes Inserat wieder, das im Interesse der Allgemeinheit niedriger gehängt zu werden verdient: „100 M. monatl. Einkommen! Eine vorzüglich eingeführte Naturheilpraxis ist Umstände halber sofort sabelhaft billig zu verkaufen. Respektanten brauchen keine Vorkenntnisse zu besitzen, es ist denselben Gelegenheit geboten, sich mit allen erforderlichen Geheimmitteln, Behandlungsarten und Diagnostizieren der Krankheiten in wenigen Wochen unentgeltlich unter Anleitung des jetzigen Inhabers bekannt zu machen. Viele bisher unheilbare Leiden, die selbst von Ärzten und Professoren nicht vertrieben werden konnten, wurden laut der vorliegenden Arznei rasch beseitigt. Interessenten wollen baldigst u. s. w.“ Jeder Zutritt zu dieser klaffischen Beleuchtung des Kurpfuschertums ist überflüssig.

[Leise Anspielung.] Kommiss (dessen Jubiläum von seinem Prinzipal übersehen wurde): „Herr Prinzipal, ich gestatte mir, zur hohen Feier Ihres Jubiläums Ihnen meinen unterthänigsten Glückwunsch zu Füßen zu legen!“ — Chef: „Meines Jubi . . . Was für ein Jubiläum denn?“ — Kommiss: „Sie sind heute fünfundsiebzig Jahre — mein Chef.“

Rätsel.

Sucht mich auf Deutschlands Karte. Da könnt meinen Namen ihr finden.

Meister der Töne bin ich, wird mir genommen das Haupt.

Gebt mir ein anderes Haupt und nehmt mir das letzte der Zeichen.

Was dann das Rätselwort nennt, ist euch als Dichter bekannt.

Auflösung des Rätsels in Nr. 182:

Dachs, Wachs, Lachs, Sachs.

Richtig gelöst von Ernst Reich in Neuenbürg und Maria Toussaint in Wildbad, Emma Buchler in Arnsbach.

Mutmahlisches Wetter am 26. u. 27. November. (Nachdruck verboten.)

Die Depression von Süden her bedeckt nannmehr mit 758 mm bis 760 mm ganz Italien und die beiden benachbarten Meere. Eine Depression von 755 mm liegt jetzt über Nordskandinavien, Finnland und dem nördlichen Rußland. Dagegen ist in Schottland und den westlichen Teilen der oberen Nordsee der Hochdruck auf 775 mm gestiegen. Für Dienstag und Mittwoch ist bei weiterhin sinkender Temperatur und vorherrschend nördlichen Winden fast ausnahmslos trockenes und auch vorwiegend heiteres Wetter zu erwarten.

Telegramme.

London, 24. Nov. Asquith hielt gestern in Oldham eine Rede, welche fordert, daß Walsour sich in Bezug auf die Politik der Regierung, was die Zukunft Südafrikas anlangt, in Ausdrücken von nicht mißzuverstehender Klarheit und im Ton nicht in Zweifel zu ziehender Autorität aussprechen soll. Asquith erwähnte ferner die durch unüberlegte Worte eines Ministers hervorgerufene stürmische Erregung gegen England, welche gegenwärtig die Kunde in Deutschland mache. Man könne freilich allzu empfindlich gegenüber den Ansichten anderer Nationen sein. Aber das Wohlwollen der Welt sei keine quantität négligeable in der nationalen Bilanz. Redner fügte hinzu, er wolle kein Blühergewand anlegen, da er von der Gerechtigkeit der Sache Englands und von der Menschlichkeit derjenigen überzeugt sei, welche daselbe im Felde vertreten. Aber er bedaure, daß die Lage Englands der Welt gegenüber mit einem völligen Mangel an verständlichem Geiste dargestellt worden sei.

Anze
Nr.
Erste
stetel.
Die
auf ihre
nungsjahr
laufendem
bis spätes
reichen.
welche nar
zufüllen f
Vorjahr f
Anschluß
ist, zugest
gehrde ein
abgegeben
Den
An
Die
ergänzt, h
maligen R
der Lehrre
Den
werden ar
1900 u.
Den
In
Den
wurden de
Weise anfr
sowie in d
Um
Den
Sub
Gr.
bach auf
etwa
a u
Die
Eichenstam
II. b, III.
Donne
dem Forst
wird die
Die Stäm
Vorschrift
Forstamt.

